



Band 1: Reaktionen auf das Augsburger Interim. Der Interimistische Streit 1548–1549, 2010.

Band 2: Der Adiaphoristische Streit (1548–1560), 2012.

Band 3: Der Majoristische Streit (1552–1570), 2014.

Band 4: Der Antinomistische Streit (1556–1571), 2016.

Band 5: Der Synergistische Streit (1555–1564), 2018.
Thematik: Problem des freien Willens des Menschen.

Band 6: Der Erbsündenstreit (1560–1578/86), 2020.
Thematik: Frage der Substantialität der Erbsünde und somit nach dem christlichen Menschenbild.

Band 7: Der Osiandrische Streit (1549–1552ff.), 2022.
Thematik: Die „spiritualisierende“ Rechtfertigungslehre Andreas Osianders und deren Zurückweisung.

Band 8: Die Debatte um die Wittenberger Abendmahlslehre und Christologie (1570–1574), 2008.

Band 9: Antitrinitarische Streitigkeiten. Die tritheistische Phase (1560–1568), 2013.

Alle Bände der Reihe „Controversia et Confessio“ erscheinen im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

Die digitalisierten Bände der Edition sind einsehbar unter:
www.controversia-et-confessio.de/cc-digital/digitale-edition.html

Arbeitsstelle:

Colonel-Kleinmann-Weg 2 (SB II)
Zimmer 00-623 und 00-631/633
55128 Mainz

Postanschrift:

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Colonel-Kleinmann-Weg 2 (SB II)
Postfach Nr. 15
55099 Mainz

Projektleitung:

Prof. Dr. Irene Dingel
Tel.: 06131 39-39340/39-39351
Fax: 06131 39-26835
Mail: dingel@ieg-mainz.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Hans-Otto Schneider, Dipl. Theol.
Tel.: 06131 39-26421
Mail: haschnei@uni-mainz.de

Dr. Jan Martin Lies
Tel.: 06131 39-26422
Mail: lies@uni-mainz.de

Wissenschaftliche Kooperation mit:

PD Dr. Kestutis Daugirdas
Leibniz-Institut für Europäische Geschichte
Alte Universitätsstraße 19
55116 Mainz

Akademie der Wissenschaften
und der Literatur | Mainz



Controversia et Confessio Quellenedition zur Bekenntnisbildung und Konfessionalisierung (1548–1580)



*Johann Agricola als gelehrter Esel im Bann des Interimsdrachens.
Titelholzschnitt zu Erasmus Alber, Schöner Lieder zwei (1548),
VD16 A1528*

**IEG**

Leibniz-Institut für
Europäische Geschichte

JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ



Deutsche Biographie



Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel



Ausgelöst durch das kaiserliche Religionsgesetz von 1548, das sogenannte Augsburger Interim, kam es im ausgehenden 16. Jahrhundert zu weitreichenden theologischen Kontroversen. Sie führten zu einer konfessionellen Identitätsbildung, die das Christentum bis heute prägt.

Das Forschungsprojekt „Controversia et Confessio“ erstellt eine wissenschaftliche Edition solcher Schriften, die die brisanten Themen jener Zeit in die öffentliche Diskussion brachten: die Frage von Protest und Widerstand gegen die Obrigkeit, die Relevanz von Riten und Zeremonien, die Rolle des göttlichen Gesetzes für ethisches Handeln, das Verständnis für Erbsünde und Willensfreiheit sowie von Abendmahl und Christologie.



Der Weinberg des Herrn – von den altgläubigen Würdenträgern verwahrlost, von den Reformatoren sorgsam gepflegt. Lucas Cranach d. J., Epitaph für Paul Eber, Stadtkirche Wittenberg (1569)



Das Forschungs- und Editionsprojekt „Controversia et Confessio“ zählt zu den geisteswissenschaftlichen Langzeitprojekten der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, und steht unter der Leitung von Prof. Dr. Irene Dingel. Ziel der auf neun Bände geplanten wissenschaftlichen Edition ist die Dokumentation der nach dem Augsburger Interim von 1548 und dem als Alternative dazu konzipierten Leipziger Landtagsentwurf („Leipziger Interim“) aufgebrochenen theologischen Streitigkeiten.

Die textkritisch und sachlich kommentierende Edition geht an den verhandelten theologischen Themen entlang und antwortet damit auf ein Desiderat, das in den vergangenen Jahren in der wissenschaftlichen Beschäftigung mit der werdenden Konfessionalität des späten 16. Jahrhunderts deutlich geworden ist. Sie dokumentiert die über Kontroversen vollzogenen Abgrenzungen und Identitätsbildungsprozesse, die hinter den Streitigkeiten stehende Auseinandersetzung mit der Frage nach der Bewahrung des von der Wittenberger Theologie bestimmten reformatorischen Erbes angesichts politischer und gesellschaftlicher Herausforderungen, die Suche nach zukunftsweisenden, Orientierung gebenden Autoritäten, die multifunktionale Dimension von Bekenntnisbildungen sowie den literarischen und rhetorischen Reichtum in der Entfaltung einer theologischen „Streitkultur“.

Dabei kommt nicht zuletzt die theologische Vielfalt des Protestantismus Augsburger Konfession zum Vorschein, die sich vorschnellen konfessionellen Etikettierungen entzieht, sich nicht ohne weiteres in vorgegebene Schemata einordnen lässt und, trotz aller historisch gegebenen territorialen Einbindungen, europäisch grenzüberschreitend wirkte.

Während die gedruckte Ausgabe nur eine Auswahl der in den jeweiligen Kontroversen zentralen Stücke bieten kann, ist eine vollständige bibliographische Dokumentation in der Internet-Datenbank des Projekts zugänglich.

www.controversia-et-confessio.de



Suche

Suche in allen Feldern

Erscheinungsort

Erscheinungsjahr Von Bis

Kontroverse

Titeltext

VD16-Nummer

Das Forschungsprojekt basiert auf einer bio-bibliographischen Datenbank, die auf der online-Plattform des Projekts (www.controversia-et-confessio.de) vollständig durchsuchbar ist. Der bibliographische Teil der Datenbank verzeichnet über 2.000 Drucke von Streitschriften und erschließt so das gesamte kontroverstheologische Schrifttum von 1548 bis 1577/80. Neben Angaben zu Autor, Titel, Umfang, Format, Drucker, Druckort, Erscheinungsjahr, Bibliothekssignaturen, ggf. VD16-Nummern werden in der Regel auch Titelblatt-Abbildungen, häufig auch Inhaltsangaben und Verlinkungen zu Volltext-Digitalisaten geboten. In der biographischen Komponente der Datenbank finden sich über 220 biographische Skizzen zu den wichtigsten an den Kontroversen beteiligten Theologen.

Zusätzlich bietet der Internetauftritt des Projekts eine digitale Version der Print-Bände, die sukzessive im Open Access verfügbar gemacht werden, sowie einen unkonventionellen Einblick in die Forschungs- und Editionsarbeit durch die Rubrik „Schimpfwort des Monats“.

Die durch die Datenbank gewährleisteten unterschiedlichen Recherchemöglichkeiten erlauben einen forschungsperspektivisch vielfältigen Zugriff, der interdisziplinären Fragestellungen gegenüber offen ist.